

Alois Alzheimer kennen die wenigsten

gesundheit: Aschaffener Lothar Blatt referiert zum 100. Todestag des bayerischen Nervenarztes

Von unserer Redakteurin
BIANCA LÖBBERT

MARKTHEIDENFELD. Jeder kennt sie: Alzheimer lautet die Antwort auf Frage nach der häufigsten Form von Demenz. Aber kaum einer kennt ihren Entdecker, den bayerischen Nervenarzt Alois Alzheimer. Einer, der die Familie Alzheimer besonders gut kennt, ist Lothar Blatt.

Lothar Blatt, Autor des Buches »Alois Alzheimers Werk und Leben« kam am 1. März ins Marktheidenfeld, um einen Vortrag über den vor 100 Jahren verstorbenen Psychiater und Neurologen zu halten.

Enge Bindung zur Region

Blatts Arbeit hat Blatt den Weg zum Demenz-Experten bereitet und dabei Erstaunliches herausgefunden. So hatte Alzheimer durch seine Großeltern nur einen engen Bezug zu Aschaffenburg – obwohl er in Würzburg geboren war, gab er einen langjährigen Aufenthalt in Aschaffenburg als sein Heimatort an. Der Nervenarzt hatte auch enge Beziehungen in den Landkreis Main-Spessart. So stammte seine Mutter Thea von der Mutter Thea, die seinen Vater Eduard Alzheimer heiratete, aus Gemünden. Seine Tante Regina, die sein Onkel Ferdinand Alzheimer heiratete, war eine Schifferstochter aus Marktheidenfeld – mit dem Nachnamen Faust.

Wichtige Anerkennung

Blatts ist die erste richtige Biografie über Alois Alzheimer«, sagt Blatt über seine Arbeit. In Stadt- und Kreisarchiven hat der Aschaffener geforscht, mit Angehörigen gesprochen, um das Leben Alzheimers und seine Karriere, die er über Würzburg, Aschaffenburg, Berlin, Tübingen, Frankfurt bis München führte, nachzuvollziehen. Die berühmte Auguste D.-Akte, die Sprachprotokolle mit der ers-

Hintergrund: Die Alzheimer-Erkrankung

Alzheimer ist eine fortschreitende, **nicht heilbare** Erkrankung, bei der das **Hirngewebe** absterbt. Das **Risiko** zu erkranken, steigt mit dem **Alter**. 60-Jährige haben nur ein etwa einprozentiges Krankheitsrisiko, ab dem 65. Lebensjahr steigt dieses kontinuierlich an. Etwa ein Drittel der über 90-Jährigen sind betroffen. Zunächst nimmt bei der Erkrankung das **Kurzzeit-**, dann das **Langzeitgedächtnis** ab. Dies geht einher mit dem Verlust der intellektuellen und kognitiven Fähigkeiten. Betroffene zeigen im weiteren Verlauf ein herausforderndes

Verhalten, manche sind unruhig, andere eher apathisch. Die Krankheit lässt sich in drei **Stadien** aufteilen. **Medikamentös** lässt sich das Fortschreiten kurzfristig für etwa ein Jahr verzögern. Was genau die Krankheit auslöst, ist bis heute nicht sicher geklärt, obwohl sich viele **Forscher** mit dem Thema beschäftigen. Sicher ist, dass wenig geistige, körperliche und soziale Aktivität das Risiko zu erkranken erhöhen. Auch eine fettige Ernährung, Rauchen und Diabetes begünstigen die Alzheimer-Erkrankung. (bil)

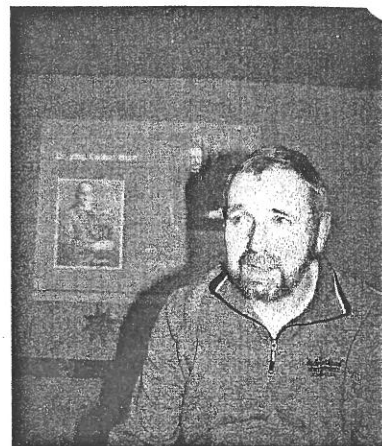
Risiko steigt mit dem Alter

Heute ist Alzheimer jedem ein Begriff. Kein Wunder, denn das Risiko zu erkranken, steigt mit der Lebenserwartung. »Etwa 70 Prozent der Bewohner sind von einer Demenz betroffen«, erklärt Friederike Döring vom Haus Lehmgruben. Denn die Menschen werden immer älter und bleiben heute so lange wie möglich im eigenen Zuhause. Wer dann ins Heim geht, habe oft schon ein Alter erreicht, in dem das Risiko deutlich höher liege.

Die Pflegeheime stellen sich darauf ein: »Es gibt Schulungen, Weiterbildungen und viele Angebote für Demenzkranke«, sagt Döring. So bietet das Haus Lehmgruben mit »Rudi Macht's« einen Dienst zur Betreuung Demenzerkrankter und Entlastung von Angehörigen an.

Jeden Donnerstag von 11 bis 12 Uhr treffen sich pflegende Angehörige zum Austausch, jeden Freitag von 9 bis 12 Uhr ist ein Treffpunkt für Menschen mit De-

menz. Zudem werden Fahrdienste oder Begleitdienste angeboten – und Gedächtnistraining: Denn Gehirnjogging ist eine sinnvolle Vorbeugung. Durch gezieltes Training werden die Hirnregionen



Alzheimer-Experte: Lothar Blatt aus Aschaffenburg. Foto: Löbbert

angeregt und durchblutet, die bei einer Demenz wie Alzheimer besonders betroffen sind.

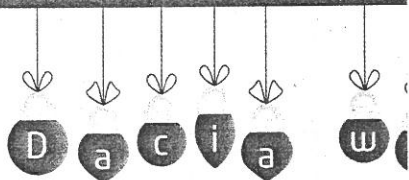
@ Mehr Gedächtnisübungen im Internet unter www.main-echo.de.

Die Zeitschrift „Auto-Bild“ hat das Autohaus Echterstraße GmbH für das sehr gute Ergebnis beim Werkstatttest mit dem „Goldenen Schraubenschlüssel“ ausgezeichnet.

(Textauszug aus der Auto-Bild Nr. 44 vom 30.10.2015)

Den Kunden im Blick

Einen Ersatzwagen bietet die freundliche Dame von sich aus an, nach weiteren Wünschen fragt sie jedoch nicht. Am Nachmittag der Abgabe – vor 16.30 Uhr bitte, danach ist der Kundendienstler außer Haus – erweist sich der Betrieb als kleiner, übersichtlicher Händler mit durchweg freundlichem Personal. Und kulantem Lösungen. Denn als Ersatz für das defekte Wischerblatt bietet der Monteur mehrere Lösungen in unterschiedlichen Preisklassen an. Und montiert das neue Paar – Achtung, Berlin! – unentgeltlich wie auch die Lampe im Kof-



ein besinnliches W



Für die hier gezeigten Dacia Modelle: Gesamtverbrauch kombiniert (g/km): 155-90 (Werte nach Messverfahren)
Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und einen guten

DACIA

So stören nur Kleinigkeiten den perfekten Eindruck, wie fehlende Namensschilder bei manchen Mitarbeitern oder der Name der Dame von der Annahme auf der Rechnung statt dem des Kundenberaters. Kinkerlitzchen, den Goldenen Schraubenschlüssel bekommen die Karlstadter trotzdem.



4-Meter-Garage für Oldtimer

gemeinderat: Zwei Bauvorhaben gebilligt

Die Gemeinderat Triefstein in seiner

Das Vorhaben liegt im Geländebereich des Behauungspla-